

Was sagt das Gesetz?

In der Schweiz ist die Praktik der Genitalverstümmelung illegal.

Sie kann als schwere Körperverletzung (Art. 122 des Strafgesetzbuchs) und sogar als Gefährdung des Lebens und der Gesundheit (Art. 127 des Strafgesetzbuchs) eingestuft werden. Darauf steht eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten bis zehn Jahren. Auch wenn die FGM im Ausland vorgenommen wird, kann das Schweizer Strafrecht unter gewissen Bedingungen zur Anwendung kommen.

Zahlreiche internationale Konventionen verurteilen diese Praktik und in bestimmten Herkunftsländern untersagt das Gesetz die FGM.

Was tun?

- › Sie haben in Ihrer Familie schon von Fällen von FGM gehört?
- › Sie haben Angst, für die Ferien in Ihr Herkunftsland zurückzukehren?
- › Eine Freundin vertraut sich Ihnen an?
- › Sie sind eine Fachperson im Gesundheits- oder Bildungsbereich und sind mit dieser Frage konfrontiert?

Zögern Sie nicht, eine Fachstelle zu kontaktieren, um darüber zu sprechen oder sich zu informieren.

Dienst für Familienplanung und Sexualinformation

Rue de la Grand-Fontaine 50
1700 Freiburg
T 026 305 29 55
planningfamilial@fr.ch
www.fr.ch/spfis


Fachstelle für die Integration der MigrantInnen und für Rassismusprävention

Grand-Rue 26
1700 Freiburg
T 026 305 14 85
integration@fr.ch
www.fr.ch/integration



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

2011 Deutsch



Weibliche Genitalverstümmelung (FGM)

Was ist eine weibliche Genitalverstümmelung (FGM*)?

Es handelt sich dabei um sämtliche Eingriffe, bei denen externe weibliche Geschlechtsorgane ganz oder teilweise entfernt werden, sowie um jeden anderen nicht medizinisch bedingten Eingriff an den weiblichen Geschlechtsorganen. Auch andere Begriffe können verwendet werden.

Wer ist von FGM betroffen?

Mädchen und Frauen jeden Alters, aus allen Schichten, aus verschiedenen Ländern Afrikas, des Nahen Ostens und Asiens.

Die FGM betrifft auf dem afrikanischen Kontinent eine von drei Frauen. Durch die Migrationsströme findet man heute Fälle von FGM in mehreren europäischen Ländern, darunter auch in der Schweiz, wo die Zahl der Betroffenen auf etwa 7000 geschätzt wird.

Was ist der Ursprung von FGM?

Diese sehr alte Praktik entstand lange vor den gegenwärtigen Religionen. Traditionellerweise kann sie durchgeführt werden, um die Zugehörigkeit zu einer Gesellschaft zu symbolisieren, um den Erwartungen der Gruppe gerecht zu werden oder um einen bestimmten sozialen Status zu erreichen.

Im Gegensatz zur landläufigen Meinung empfiehlt keine einzige Religion die Praktik der FGM. Die FGM erhöht die Fruchtbarkeit nicht, im Gegenteil, sie kann zu Unfruchtbarkeit führen. Sie hat auch keinerlei Auswirkungen auf die Treue oder die Reinheit der Ehefrauen.

Was sind die Folgen?

Die FGM hat schwerwiegende Folgen, die kurz- und mittelfristig zu Tage treten.

Die betroffenen Frauen klagen über intensive Schmerzen, Blutungen, Verätzungen und Infektionen. Andere negative Auswirkungen können beim Gebären, beim Geschlechtsverkehr oder auf psychischer Ebene auftreten.

Sie gefährdet die Gesundheit der Mädchen und Frauen.

* aus dem Englischen *Female Genital Mutilation* (FGM)